

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 62.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 29. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für den Monat Juni

können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden Postboten gemacht werden.

(Mit dem 1. Juni wird sämtlichen Abonnenten ein ausführlicherer Eisenbahn-Jahrplan eingehändigt werden.)

Die Redaktion.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden hienit angewiesen, die Abonnementsgebühren für den Staatsanzeiger pro 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 binnen 8 Tagen hierher einzusenden.

Den 26. Mai 1888.

N. Oberamt. Dr. S u g e l.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Zur Raupenplage. Die jetzt hier viele Obstbäume am meisten bedrohende Sabelraupe — sogenannt, weil sie in der Jugend haufenweise in den Ästgabeln der Obstbäume zur Blütezeit sich aufhält — ist nahe daran, ihren verheerenden Fraß am frischen Laub der Obstbäume zu beginnen, worauf man ihr, da die Gesellschaft sich dann ausblüht, schwer mehr bekommen kann. Hat sie den Baum lach getroffen, so verpuppt sie sich. Nach 4 Wochen schlüpft aus der Puppe ein kleiner Falter, den wir Alle kennen, da er an den Sommer-Abenden vom Licht angezogen durch offene Fenster in die Zimmer fliegt. Das Weibchen legt dann an dünne Zweige seine kleinen runden Eier in einem harten dichten Ring, und aus diesen Eiern kriechen im Frühling die jetzt von uns zu verfolgenden Rämpchen hervor. Man vernichtet diese Raupenhaufen in den Ästgabeln am einfachsten durch Zerkleinern mit einem kurzen Besen oder Strohwisch. Man muß aber dabei rasch verfahren, sonst merken die Raupen die Gefahr und lassen sich schnell auf den Boden herab, wo man sie einzeln auffuchen muß. Um nicht bloß dem Verlust an Obst für dieses, sondern auch der Gefahr fürs nächste Jahr möglichst vorzubeugen, sollte die Vernichtung dieser Raupen eine gleichzeitige und allgemeine sein. Auf Nagold der Markung wurde denn auch die Mahnung im „Gesellschafter“ und seitens der städtischen Polizeibehörde sofort befolgt. Auf jedem längeren Berzuge haftet Gefahr, beziehungsweise dann unabwendbarer selbstverschuldeter Verlust. —

Die in Nr. 60 d. Bl. aus der Württ. Landesztg. entnommene Nachricht, daß in Unterjettingen ein 7jähriges Kind beim Heuabladen verunglückte, ist nach anderweitiger Mitteilung völlig aus der Luft gegriffen. Vielleicht liegt hier eine Ortsverwechslung vor.

II. Württemb. Fleischer-Verbandstag in Heilbronn. In Heilbronn findet am 3. und 4. Juni l. J. der II. Württemberg. Fleischer-Verbandstag — verbunden mit einer Fachausstellung für Fleischereigeräte und alle einschlagenden Artikel statt. Eine Reihe den Fleischerstand wichtig berührende Gegenstände wird beim Verbandstag am 3. Juni zum Referat gelangen. Die mit Prämierung verbundene Ausstellung am 3. und 4. Juni, alle Gebiete des Fleischergewerbes, namentlich auch mit Konservierungsmitteln behandelte Fleischpräparate und ganze Tiere, sowie im Betrieb vorgeführt werdende zahlreiche Maschi-

nen umfassend, wird des Interessanten viel bieten. Daß dem Verbandstag gemeinschaftliches Essen, Konzert im Gesamtkomplex folgt und im Programm für den darauffolgenden Montag verschiedene anregende und unterhaltende Punkte vorgesehen sind, ist selbstverständlich. Nach all diesem ist nicht daran zu zweifeln, daß die fragliche Veranstaltung zahlreiche Angehörigen des Fleischerstandes von Württemberg und den Nachbarländern, nicht weniger aber auch Baiern und für das Fleischergerbergewerbe sich interessierende anziehen wird, zumal die Feststadt als solche anerkannt, vorzüglichsten Ruf besitzt und die Innung Heilbronn alles aufbieten wird, jeden Festgast zu befriedigen.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Der „Frankf. General-Anzeiger“ meldet angeblich aus authentischer Quelle: Seitens der Mainzer Intendantur sind an die hessischen Forstverwaltungen Anfragen ergangen, wie viel Holz zu Fortifikations- und Feuerungszwecken im Notfall in kürzester Frist geliefert werden könne.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser erschien bei der heutigen Trauungsfeier, als die Gemeinde das Lied anstimmte: Lobe den Herren! Das Antlitz des Kaisers war bleich, der Bart etwas ergraut, aber seine Bewegungen frisch und elastisch, das Auge hell und freundlich blickend. Bei seinem Eintreten beugte sich der Monarch vor der Kaiserin-Mutter zum Handkuß, was auch die Kaiserin Viktoria und sämtliche Anwesende vor ihm gethan haben. Bei der Traurede sah der Monarch still und bewegt vor sich hin; er machte dann den Prinzen Heinrich, als der Moment des Ringewechsels nahte, mit einer Handbewegung darauf aufmerksam, daß jetzt der Augenblick des Niederknienens gekommen sei. Er umarmte und küßte den Sohn nach vollendeter Feier innig, um dann mit einem Handgruß sich von den Versammelten zu entfernen.

Berlin, 24. Mai. Der Traureder des Oberhofpredigers Kögel lag als Text das Wort des Evangelisten zu Grunde: „Den Frieden lasse ich Euch; meinen Frieden gebe ich Euch.“ Kögel hob hervor, daß nach Tagen tiefer Trauer und banger Sorge ein Maientag voll Glück und Glanz das kaiserliche Haus begrüße, und erinnerte daran, daß der Name der hohen Braut eine sichte Erinnerung an das Wort „Frieden“ sei.

Kaiser Friedrich hat über seinen Gesundheitszustand am Mittwoch zu den Ärzten geäußert: „Ich bin heute und morgen in Hochzeitsstimmung, also auch nicht krank, meine Herren!“ Und der Kaiser zeigte sich nicht krank. Trotz der am Mittwoch abend unternommenen fast zweistündigen Fahrt nach Berlin schloß der Kaiser befriedigend. Die Ärzte empfing er im Bett, begab sich aber um 10 Uhr vormittags schon in den Schloßpark und hörte bis zum Beginn der Trauung des Prinzen Heinrich Vorträge. Bald nach 1 Uhr trat der Kaiser an das Fenster und wurde von der Bevölkerung mit jubelndem Hochruf begrüßt. Der Kaiser ruhte dann und fuhr am späteren Nachmittag wieder aus, allenthalben von endlosem Enthusiasmus begrüßt. Man kann also annehmen, daß die Hochzeitsfeierlichkeiten ohne Nachteil vorübergegangen sind. Die Ueberstiedelung nach Potsdam ist bis zum 1. Juni verschoben, weil der Kaiser die Parterrezimmer in Schloß Friedrichskron bewohnen will und diese noch besonders eingerichtet werden müssen. Ueber die Zahl der Ärzte, die in Potsdam die Behandlung übernehmen sollen, ist etwas Bestimmtes noch nicht festgesetzt. — Der Besuch der Kaiserin im Weichselgebiet erfolgt nun in diesen Tagen.

Berlin, 24. Mai. Zu der Ordensverleihung an

Birchow meint der Stuttgarter „Beobachter“: „Dieser gute Demokrat mag ob des glühenden Dinges, gegen dessen Verleumdung sich Fürst Bismarck so lang und erfolglos gepörrt hat, recht herzlich gelacht haben.“

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat die Anstrengungen des gestrigen Tages gut überstanden. Eine gewisse Ermüdung hat sich allerdings geltend gemacht, ebenso eine ganz kleine Erhebung der Körpertemperatur. Der Kaiser fuhr deshalb nachmittags auch nicht aus, sondern hielt sich meist im Park auf. Im allgemeinen aber sind die Aerzte sowohl wie der Rekonvaleszent selbst mit dem Verlauf des gestrigen Tages und seinem Einfluß auf das Befinden des Kaisers durchaus zufrieden.

Betreffs der Verwandtschaft des Prinzen Heinrich und seiner jungen Gemahlin ist es bemerkenswert, daß Beide nicht nur die Königin von England zur gemeinsamen Großmutter haben, sondern daß sie auch in vierter Linie wieder von einem preussischen Prinzen und einer hessischen Prinzessin, von dem Prinzen Friedrich Wilhelm (II.) und der Prinzessin Louise von Hessen-Darmstadt sich herleiten. Somit ist Friedrich Wilhelm II. des Brautpaares Ur-Urgroßvater, und der Bräutigam stammt durch Friedrich Wilhelm III. von ihm ab, während Prinzessin Irene ihre Herkunft auf des Königs jüngsten Bruder, den Prinzen Wilhelm von Preußen († 1851), zurückführt. Des Prinzen Wilhelm Tochter Elisabeth Viktoria ehelichte den Prinzen Karl von Hessen († 1877), dessen Sohn der gegenwärtige Großherzog von Hessen ist, Ludwig IV. Somit wiederholt sich jetzt nach 120 Jahren (seit 1769) zum ersten Male wieder die Vermählung eines preussischen Prinzen mit einer Prinzessin von Hessen-Darmstadt.

Die Krondiamanten, welche in den letzten zwei Wochen zur Herstellung verschiedener Schmuck-Arrangements für die allerhöchsten und höchsten Damen des preussischen Hofes einer Berliner Juwelierfirma übergeben waren, hatten einen Wert von fast zehn Millionen Mark.

Berlin, 25. Mai. Ex-Kaiserin Eugenie schenkte der Prinzessin Irene außer dem Silberkorb ein Silberdiadem mit der Inschrift „Kaiserin Eugenie der Enkelin ihrer Freundin Königin Viktoria.“

Berlin, 25. Mai. Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat an die sämtlichen Ministerien hier und im deutschen Reich ein Rundschreiben gesandt, welches die Bitte enthält, bei Beschaffung von Büchern und Zeitschriften auf Rabatt nicht zu dringen, sondern den von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis anzuerkennen.

Berlin, 25. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt in einer scharfen Entgegnung an die Adresse der „Moskauer Ztg.“, es werde seitens Russlands gefordert, daß wir russisches Getreide kaufen und unsere eigene Landwirtschaft nicht nur verarmen, sondern ruinieren lassen sollen, mit anderen Worten, wir sollen dem russischen Bauer Tribut bezahlen, der früher nicht existiert hat; solche Tributzahlung und Freundschaft für Geld sei aber für keine unabhängige Macht annehmbar. Rußland schulde uns Dank und habe uns in hohem Grade undankbar behandelt, nicht umgekehrt.

Berlin, 25. Mai. Dr. Madenzie soll laut der „Eur. Korresp.“ einem amerikanischen Berichterstatter auf dessen Frage nach der Biedergenehung des Kaisers geantwortet haben: „Ich bin noch immer der Ueberzeugung, daß die Heilung der Krankheit in den Grenzen der Möglichkeit liegt.“

Berlin, 26. Mai. Bei der heutigen Morgen-

Konjultation der Aerzte bei dem Kaiser, an welcher auch die Professoren v. Bardeleben und Senator teilnahmen, wurde eine neue Canüle eingesetzt. Der häufige Canülenwechsel soll, wie wir hören, dadurch bedingt sein, daß die Verhältnisse des Halses, welcher magerer geworden ist, und namentlich die der erkrankten Luftröhre, nicht konstant bleiben, sondern sich öfter ändern. In Folge dessen wird die Canüle, welche bis dahin gut gelegen hat, unpassend und muß geändert oder durch eine neue ersetzt werden.

Berlin, 26. Mai. Der Reichsanzeiger und die Nordd. Allg. Ztg. geben gewissermaßen sanktionierend eine Auslassung des Börsenjournalier wieder, in der die Grenzmaßnahmen der deutschen Regierung in Elsaß-Lothringen als eine letzte eindringliche Warnung an die französische Regierung und Frankreich bezeichnet wird.

Der Kaiser hat den Großherzog von Hessen zum Armeesinspektor ernannt. Zu der Armeesinspektion des Großherzogs sollen das 7., 8. u. 11. Armeekorps gehören.

Zum Pfingstfest hat Fürst Bismarck den kranken und bedürftigen Arbeitern seiner Besitzung Schönhausen mehr als 1000 M. übergeben lassen. Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, daß der Fürst für seine sämtlichen Arbeiter die Beiträge zur Krankenkasse allein zahlt.

Der Attentäter Kullmann, der den Mordversuch auf den Fürsten Bismarck machte, wird demnächst nach Ablauf seiner Strafzeit aus dem Bayreuther Zuchthaus entlassen werden.

Das gegenwärtige Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland wird in diplomatischen Kreisen als durchaus unerfreulich betrachtet. Ueber die Gründe der eingetretenen Spannung sind noch ganz andere Leute als bloß das große Publikum im Dunklen. Es scheinen Differenzen vorzuliegen, die nicht einmal andeutungsweise bisher in die Öffentlichkeit gebracht worden sind. Darin, daß gleichzeitig in ungewöhnlich bestimmten Formen Front nach Westen hin gemacht wird, mag man einen Anhaltspunkt für die Richtung finden, in welcher die deutsche Politik Grund zu ernstlicher Verstimmung zu haben glaubt. Der ganze Zuschnitt der internationalen Lage ist ein solcher, daß für die nächste Zeit eine verstärkte diplomatische Bewegung zu erwarten ist.

Österreich-Ungarn.

Es ist nicht wahr! Zu der von der Köln. Ztg. gebrachten Nachricht, Kaiser Franz Joseph von Österreich wolle den König von Italien in Bologna bei den dortigen Mandvernehmungen besuchen, wird aus Wien mitgeteilt, daß nichts davon bekannt sei.

Frankreich.

In Frankreich scheint, den neuesten Depeschen zufolge, die Grenzsperrung nicht sehr ernst genommen zu werden. Der bittere Ernst dürfte den Franzosen bald klar werden.

Paris, 24. Mai. Der Senat sprach sich mit 220 gegen 27 Stimmen für das Prinzip der Erhebung einer Militärsteuer von den von der Militärdienstpflicht Befreiten aus.

Paris, 26. Mai. Die Bank von Frankreich macht bekannt, sie ziehe alle augenblicklich zirkulierenden Fünfhundertfranks-Billets ein.

Paris, 26. Mai. Eine Abordnung von Studenten war bei Boulanger. Ihr Führer sagte: „Sie arbeiten daran, unser Volk einig und stark zu machen und so die Heimzahlung vorzubereiten, welche unsere Brüder von Elsaß-Lothringen mit schmerzlicher Ungeduld erwarten.“ Boulanger beschränkte sich in seiner Antwort darauf, zu sagen, daß ein einiges Frankreich stärker sei als alle es umgebenden Völker.

Boulanger hat seine Kollegen in der Kammer die „500 Faulenzer-Könige“ genannt. Kollege Arène gibt ihm den Ehrentitel zurück; denn er sei seit langer Zeit nicht zum Arbeiten in die Kammer gekommen und thue nur dreierlei: schimpfen, wühlen und lägen.

Ein Pariser Blatt berichtet aus Berlin, daß man soeben im deutschen Generalstab eine ganze Reihe Unterabteilungen von Befestigungsplänen und Mobilisierungsvorschriften entdeckt habe. Mehrere Personen seien verhaftet. Natürlich ist die ganze Sache dummes Zeug.

England.

London, 25. Mai. Die hiesigen Blätter widmen der Vermählungsfeier des Prinzen Heinrich und der Prinzessin Irene teilnahmvolle Leitartikel, worin sie das deutsche Volk zu dem freudigen Ereignis warm beglückwünschen und das gute Verhältnis

zwischen England und Deutschland betonen, welches, wie die Morning Post hervorhebt, durch die Anwesenheit der Königin in Berlin eine neue Weihe empfangen habe.

Prinz Georg, der zweite Sohn des Prinzen von Wales, liebt ein Mädchen aus bürgerlicher, aber sehr angesehenen Familie, und will daselbe durchaus heiraten. Der Papa des Mädchens ist in großer Verlegenheit und in noch größerer die königliche Familie, da der Prinz ein heißes Herz und einen harten Kopf hat.

Rußland.

Zar Alexander III. empfing gestern in Petersburg eine Deputation, welche ihn zum Kiewer Jubiläum einlud. Er antwortete derselben, er hoffe, daß der Waffenlärm das Fest nicht stören werde. Er, der Zar, strebe lebhaft die Erhaltung des Friedens an.

Die russische Regierung geht jetzt mit der Ausweisung der Deutschen energisch und schnell vor. So sind (wie der Königsburger S. B. mitgeteilt wird) vor kurzem zunächst den vielen deutschen Pächtern und Administratoren in Polen Ausweisungsbefehle zugegangen, wonach dieselben binnen 6 Wochen Haus und Hof zu verlassen haben. Alle Versuche, dieser Maßregel zu entgehen, wie z. B. durch Eintritt in den russischen Unterthanenverband, scheitern, da die russische Regierung jede Naturalisierung von Deutschen verweigert. Ungeheures Elend wird dadurch in jenen Kreisen hervorgerufen, und zahllose Familien, von denen manche bereits 50 Jahre lang dort ihre Wirtschaft betreiben, werden an den Bettelstab gebracht.

Ein großer Brand hat am Dienstag in Augustowo in Rußisch-Polen stattgefunden. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß innerhalb 4 Stunden gegen 200 Gebäude in Asche gelegt waren. Soweit bis jetzt bekannt, sind 6 Personen in den Flammen umgekommen und etwa 10 mehr oder weniger verletzt worden.

China.

China hat nach den neuesten Zählungen 380 Millionen Einwohner und ist trotzdem ein durch Hungersnöte, Ueberschwemmungen und Aufstände heruntergekommenes Reich; denn 1849 zählte es 412 Millionen Einwohner. Kein Nachbarland mag etwas von den Chinesen, die Schlitzaugen und -Ohren und sehr böse Gewohnheiten haben, wissen.

Kleinere Mitteilungen.

Die zahlreichen Besucher des Brodens trafen in den Pfingsttagen oben Nebel, Regen und Schneefall an.

Eine goldene Taschenuhr für 20000 M. ist beim Hofuhrmacher Johs. Hartmann, Berlin, Unter den Linden 48/49, zu sehen. Diefelbe stellt die denkbar größte Leistung von Uhrmacherarbeit dar. Mit dem einen Aufziehknopf werden die zahlreichen mit einander verbundenen Werke der Uhr zu gleicher Zeit aufgezogen. Die Uhr zeigt zwei Zeitsseiten, schlägt von selbst die volle und die Viertelstunde mit Abwechselung, repetiert die Minute, hat springende Sekunde mit zwei Zeigern und doppeltem Anhalt, fernere einen immerwährenden Kalender, der auch das Schaltjahr richtig zeigt, giebt die Jahreszahl, Monat, Tag, Datum und den Mondwechsel an, weist die fünfte Sekunde und die sog. schleichende Sekunde auf und hat endlich auch einen Thermometer. Dabei ist die Uhr von nicht außergewöhnlicher Größe.

Aus Oberschlesien. Ein interessanter und seltener Fall wurde im Radotzauer Walde bei Antonienhütte in Oberschlesien von Vorübergehenden beobachtet. Die Kämpfenden waren eine Rabe und die giftige Kreuzotter. Während die von der Rabe angegriffene Kreuzotter zischend ihren Kopf emporgerichtet hielt und jede Bewegung der Rabe beobachtete, suchte diese durch Hochsprünge der Schlange beizukommen. Nach mehrstündigem Kampfe gelang ihr dies endlich. Der giftige Gegner blieb mit durchdringendem Nadeln auf dem Kampfsplatz. Mit welcher Festigkeit der Kampf geführt wurde, mag daraus hervorgehen, daß sich die Kämpfenden durch die in nächster Nähe befindlichen Zuschauer keineswegs stören ließen. Der erwähnte Wald scheint in diesem Jahre von zahlreichen Ottern bevölkert zu sein.

Nach einer Meldung des Prager Abendblatt sind in Golezried bei Heyd 21 Häuser mit Schauern abgedrängt. Ein Weib und ein Kind verbrannten, mehrere alte Leute erhielten lebensgefährliche Brandwunden.

Ein weißer Rabe. Alie. Helene Barocke, Mitglied des Ballet-Corps der großen Oper in Paris, gewann kürzlich auf ein Loos, welches sie von einer Tante geerbt, einen Haupttreffer im Betrage von 200000 Franken. Die Tänzerin erklärte im Kreise ihrer Genossinnen, daß sie für das Geld gar keine Verwendung habe, da sie ein hinreichend großes Vermögen besitze, um ruhig leben zu können, und schenkte die ganze Summe einem Pariser Waisenhaus. In ihrer Schenkungsurkunde sagte sie, sie sei glücklich, ärmeren Leuten einen Reichthum zu überlassen, von denen sie, falls sie ihn behalten hätte, nur in leichtsinniger Weise Gebrauch gemacht haben würde.

Der größte Regenschirm der Welt ist, wie die „Ball Mail Gazette“ schreibt, gegenwärtig von Wilson, Matheson

und Komp. in Glasgow für einen westafrikanischen König angefertigt worden. Derselbe kann in der gewöhnlichen Weise geschlossen werden, mißt 21 Fuß im Durchmesser und ist an einem Stod von poliertem Mahagoniholz von derselben Länge befestigt. Das Dach ist von italienischem Stroh und auf der Spitze befindet sich ein pinienförmiges Strohornament, das in einen vergoldeten Kegel ansteift. Beim Gebrauch wird der Regenschirm in den Boden gesteckt und unter seinem Schutze kann der Potentat ungefähr 30 Gäste an seiner Tafel bewirten.

In Nyères an der Riviera ist ein Weinpanser verhaftet worden, dessen Fabrikat derartig war, daß verschiedene Leute vergiftet wurden. Sie bekamen Pulsbeschleunigung, Fieber, Augenentzündung, bleichen Teint, Verdauungsstörungen u. c., manche sogar Lähmung an Händen und Beinen. Es waren 250 Menschen, bei denen solche Erscheinungen auftraten. Das dauerte 5 Monate und wurde von den Ärzten als „ansteckende Grippe“ angesehen, bis ein Arzt, der scharfblickender war als seine Kollegen, Charles Rouz, den wahren Grund entdeckte. Der Schuldige, ein Graf, wurde nach Toulon gebracht. Neuestens wird berichtet, ein Angestellter von ihm habe Arsenik, welcher sich im Keller befand, mit Gyps verwechelt. Es scheinen in diesem Keller alterhand Materialien sich zu befinden, welche zur Herstellung eines gefälschten Weins nicht gerade dienen.

Heuschreckenwärme, die schon zu den 7 Plagen Ägyptens gehörten, machen in Algerien große Not. Sogar ein Eisenbahnzug wurde durch sie aufgehalten. Es half alles nichts, man mußte die Bahn von Heuschrecken frei schaufeln, wie anderwärts von Schnee.

Dem König von Ruam von der Franzosen Gnaden kann man zu seinem Wagnen gratulieren. Er nimmt täglich 3 Mahlzeiten zu sich, von denen jede aus 50 Speisen besteht, welche von 50 Köchen bereitet werden, und dann setzt er einen Tisch darauf, der nur für ihn bestilliert und ein Geheimnis ist. Er wird nur von seinen 100 Frauen bedient, die er aus den Töchtern seiner Beamten auswählt. Jedes Gericht muß, ehe er zulangt, vor seinen Augen von einem besonderen Bedienten verkostet werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt folgende Befrucht aus der „Westlichen Freiheit“ mit (aus einem Artikel über den Jahrestag des Bombenmordes in Chicago): „Es sind jetzt gerade 2 Jahre her, seitdem in Chicago ein halbes Pfund Mehl und Eisen, gefüllt mit einem Viertelpfund Dynamit, etliche hundert Zentner von Knochen und Muskeln kapitalistischer Nordautomaten und schweins-aristokratischer Krüppel-Maschinen derschlugen in den Kinnstein karbonadierte, daß sämtlichen Dividenden-Hamstern und Aktien-Haisfischen von San Francisco bis New-Orleans und von Galveston bis Buffalo, ja bis in das altersschwach-verrottete Europa hinein das Herz in die Kniekehle rutschte und das Mark in den Knochen gefror.“

Das „Equivalent“. In einem amerikanischen Blatt findet sich folgende Anzeige: Ein frommer junger Mann wünscht in einer achtungswürdigen Familie Aufnahme, wo sein streng sittliches Verhalten als Equivalent für Tisch und Logis gerechnet würde. Adressen unter F. J. J.

Am Himmel, zum Glück nicht auf der Erde, regiert der Mars, alle anderen Sterne mit seinem Licht überstrahlend. Außer Erde und Mond ist kein Planet so bekannt, wie Mars, von welchem Schiaporelli eine Karte geliefert hat, auf der nicht bloß Kontinente und Meere, sondern auch eine verblüffende Menge Inseln, Urtiefen, Meeresengen, Vanden, Schnees- und Gisefelder verzeichnet sind. Der Mars, der sich unserer Erde bis auf 12 Millionen Meilen genähert hatte, entfernt sich jetzt wieder bis zu 50 Millionen Meilen.

Handel & Verkehr.

Münchberg, 24. Mai. Heutige Preise: Marktware prima 28-30 M., dto. mittel 20-24 M., dto. gering 15-18, Württemberger prima 45-50 M., dto. mittel 30-36 M., dto. gering 20-30 M., Badischer prima 45-50 M., dto. mittel 30-36 M., Eschler prima 30-33 M., dto. mittel 25-28 M.

Konkursöffnungen. Kaiser Schuhmacher, Dauer in Hellmannshofen (Graßheim) und seine Ehefrau Christine, geb. Lung, von da. — Pauline Schuller, Inhaberin eines Pappgeschäfts in Stuttgart.

Allerlei.

Das Trinken bei der Feldarbeit. Viele Landleute bekämpfen bei ihren Feldarbeiten den Durst, um der heftigen Transpiration zu entgehen. Dies ist jedoch nicht zweckmäßig und kann unter Umständen zu schlimmen, ja selbst gefährlichen Zuständen führen. Der Durst ist als Mahnung zum Ersatz der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeiten anzusehen, und bei Nichtbeachtung dieser Mahnung treten Blutverdickung und Austrocknung der Gewebe, schließlich der sogenannte Sonnenstich ein. Abgesehen von diesen schlimmsten Folgen, ist es doch gewiß, daß durch den wegen Flüssigkeitsmangels geschwächten Stoffwechsel die Körperernährung beeinträchtigt wird. Es erscheint demnach nicht rätlich, den Durst völlig zu unterdrücken, aber man trinke langsam und mäßig, am besten thut man, wenn man dem Wasser Zitronensäure oder einige Tropfen der bedeutend billigeren Salzsäure zusetzt, wodurch auch der durch die Wasserzufuhr bewirkten Verdünnung der Magensäure in rationeller Weise entgegengewirkt wird.

Solaröl ist das beste Mittel gegen Wunden. Mit einem Pinsel bestreiche man alle Risse und Fugen und sie verschwinden samt ihrer Brut.



— Wert turnerischer Bewegung im Freien. Der Schwächling, der im Freien lebt, wird älter als der Kraftmensch in der Gefangenschaft, und wäre diese fürstlich. Abgesehen von den militärischen, politischen und ökonomischen Vorteilen, welche es hat, über ein Paar geübter Beine zu verfügen und ein immer geheiztes Lokomotiv zu besitzen, ist richtige Gymnastik die körperliche Ergänzung zu jedem einzelnen Beruf und Gewerbe, die Versöhnung zwischen Leib und Seele, die fröhliche Erzieherin zur sittlichen Freiheit, zum raschen festen Willensimpulse, der uns über Bücher und Papier so oft verloren geht. Tausend schiefe Gedanken und krumme Gefühle verschwinden, wenn die Nerven eine reelle Aufgabe in der Bewegungsmaschine übernehmen und die Auswurfstoffe des Körpers an die freie Luft herausgearbeitet werden.

(Aus der *Maurer-Praxis*.) Maurer sitzt auf dem Gerüste und zieht an einer Säge: „Wenn jetzt der Himmel mit bald a Luft steigt, so fange ich zu arbeiten an“

Schwarzwaldfarte. Der Württembergische Schwarzwaldberein hat die Herausgabe einer Karte unternommen, welche in sechs Blättern nicht nur den Württembergischen Schwarzwald darstellt, sondern weit nach Baden hinübergreift und z. B. in dem I. Blatt bis an den Rhein reicht. Die

Karte (Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart) ist im Maßstab 1:70000 gearbeitet und zeichnet sich durch ihre Klarheit vortrefflich aus. Die Höhenverhältnisse sind durch braune Horizontalkurven von 50 zu 50 Mtr. und durch Farberänderung zur Darstellung gebracht; die Bänder sind grün, die Gewässer blau, die Felder, Wiesen zc. weiß bezeichnet; von diesen Farben heben sich die schwarzen Wegzeichnungen deutlich ab. Erhalten sind die Blätter I mit der Gegend Baden-Baden, Forbach, Gornsbach, Löffnau, Herrenalb etc., II. Wildbad, Neuenbürg, Pforzheim, Liebenzell, Hirsau, Calw, Teinach etc., III. Freudenstadt, Schönmünzach, Allerheiligen, Oppenau etc., IV. Wildberg, Nagold, Horb, Dornstetten etc. Preis des Blattes, auf Leinwand, Taschenformat 1 M 50, aufgezogen 1 M. Wir können die Karten allen Schwarzwaldbewohnern, wie allen Touristen in den Schwarzwald insbesondere auch den vielen im Sommer zur Erholung dort befindlichen Kurgästen warm empfehlen.

(Die evangelische Kirche in Russland.) Von Diaconus Dr. Neubert in Dresden erscheint demnächst im Verlage von Hugo Klein in Bamberg: **Im Banne Moskaus. Die evangelisch-lutherische Kirche in den russischen Ostprovinzen.**

Die Arbeit entzifferiert und beleuchtet treu geschichtlich die Kämpfe und Leiden der evangelischen Glaubensgenossen in den Ostprovinzen und die empörenden Eingriffe des modernen Russentums in die den Vätern durch internationale Verträge gewährleistete Gewissensfreiheit. Die bedeutungsvollen amtlichen Schriftstücke, a) die Adresse der Evangelischen Allianz an Se. Maj. Alexander III., Kaiser von Rußland, b) die

Antwort des russischen Oberprokurators Pobedonoszew, c) Lehrens des jetzigen Kaisers, werden darin wörtlich in ganzem Umfange wiedergegeben.

Bismarck als „Doktor“. Ein überaus interessantes zeitgeschichtliches Dokument veröffentlicht die neueste Nummer von **„Ueber Land und Meer“** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), den Facsimile-Brief des Fürsten Bismarck nämlich, den dieser hinterließ, als er dem Professor v. Sabel persönlich seinen Glückwunsch zum fünfzigjährigen Doktorjubiläum darbringen wollte und den Jubilar nicht zu Hause traf. Der Brief ist mit „v. Bismarck, Dr.“ unterzeichnet, was noch ein besonderes Licht auf dieses Schriftstück wirft, da er ja den berühmten Geschichtsschreiber für seinen Mitarbeiter erklärt. Die Zeitschrift **„Ueber Land und Meer“** hat in letzter Zeit an Text und Bildern überhaupt außerordentliches geleistet, wir ermahnen nur an die hochinteressanten Kaisernummern.

Buxkin und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à 2.35 per Meter werden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf von Oesen.

Am Samstag den 2. Juni d. J. vormittags 9 Uhr kommen im **Oberamteihof in Nagold** zum Verkauf: 3 außen heizbare Oeseföfen, darunter mit Kocheinrichtung, und 3 außen heizbare Säulenöfen. Zugleich wird der gut erhaltene, eiserne Brunnen mit dem Oberamteihof, mit ca. 3 Cbm. Rauminhalt, samt steinerner Brunnen säule mit eisernem Auslaufrohr auf den Abbruch verkauft. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen.

Nagold, den 26. Mai 1888.
K. Kameralamt.

Revier Enzklösterle.

Weg-Sperre.

Wegen Führung einer Wasserleitung sind der Kälberthal- und Enzhang-Weg im Staatswald Kälberwald von Mittwoch den 30. Mai bis Dienstag den 5. Juni gesperrt.

Garrweiler.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 19. April ds. Jahres verstorbenen **Karl Schleich**, gewesenen Hirschwirts hier, ergeht an die Gläubiger desselben hiemit der Aufruf, ihre Forderungen an die Erbmasse **innen 2 Wochen** unter Vorlegung der Beweis-Dokumente diesseits anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 24. Mai 1888.

K. Amtsnotariat Altensteig.
Dengler.

Effringen,
Amtsgerichts Nagold.

Benachrichtigung & Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlass des **† Gottfried Schneider**, gewes. Küblers und Witwers hier, ist überschuldet. Die Erbschaft wurde ausgeschlagen und ist ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung bis jetzt nicht gestellt. Hievon werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß, wenn sie nicht binnen der Frist von 2 Wochen die Eröffnung des Konkurses beantragen, der Nachlass außergerichtlich verteilt werden wird.

Gleichzeitig werden etwaige unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist anzumelden und zu erweisen.

Den 26. Mai 1888.

K. Amtsnotariat Altensteig:
Hj. Popp.

Effringen,
Amtsgerichts Nagold.

Benachrichtigung & Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlass der **† Anna Maria, geb. Quiffel**, Witwe des Franz Wilhelm Dinger, gewes. Steinhauers in Effringen, ist überschuldet, die Erbschaft wurde ausgeschlagen und ist ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung bis jetzt nicht gestellt. Hievon werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß, wenn sie nicht binnen der Frist von zwei Wochen die Eröffnung des Konkurses beantragen, der Nachlass nach Maßgabe der K. O. außergerichtlich verteilt werden wird.

Gleichzeitig werden etwaige unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist anzumelden und zu erweisen.

Den 26. Mai 1888.

K. Amtsnotariat Altensteig:
Hj. Popp.

Altensteig Stadt.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Juni nachm. 2 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Stadtwaldungen: Hofnerwald 1, Brandhalde 1 u. 2, Langenberg 1-6, Markthalde 1 u. 2, Geißelthann 1 u. 2 zum Verkauf:
247 Stück Derbstangen,
33 „ Reisstangen,
338 Nm. tann. Brügel,
108 „ „ Anbruchholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Mai 1888.

Stadtschultheißen-Amt.
Weiser.

Einwickelpapier

empfehlen G. W. Zaiser.

Brenn- & Werthholz-Verkauf.
Am Freitag den 1. Juni d. J. wird im hiesigen Laubwald folgendes Holz verkauft:
von morgens 9 Uhr an:
78 Nm. eich. u. buch. Schr. u. Prügel 5880 „ „ „ „ Wellen,
5833 „ „ „ „ Stöcke;
von mittags 1 Uhr an:
18 Stück starke Eichen von 40-65 cm mittlerer Durchmesser,
26 Stück schwächere Eichen von 25-40 cm mittlerer Durchmesser,
23 Stück Buchen von 20-50 cm mittlerer Durchmesser,
25 Stück Raubuchen von 20-30 cm mittlerer Durchmesser,
26 Stück Birken von 20-40 cm mittlerer Durchmesser,
14 Stück Nadelholzklöße,
253 Stück eichene, glatt- und raubehene und birken Wagnerstangen.
Abfuhr gegen das Nagoldthal günstig. Liebhaber werden eingeladen.
Den 25. Mai 1888.
Gemeinderat.

Reform-Baumwoll-Hemden & Unterbeinkleider
System Lahmann
hält zur geneigten Abnahme empfohlen
Wilh. Hettler.

Mit allerhöchster Approbation des Königl. Bayer. Staats-Ministeriums.
Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Öl,
zur Konservierung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Nrw. M 1.
Kräuter-Pomade,
zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr.-Nrw. M 1.

Die Dr. Hartung'schen **Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften nur durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Marassar-, Richtenwurz- und den meisten anderen Haarsäften und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste und Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Nagold** nicht und unverfälscht **nur allein** verkauft bei
G. W. Zaiser in Nagold.

Röhlingen und Unterjettingen, O. A. Herrenberg. Eichenrinden-Verkauf.
Aus dem Gemeindewald kommen am **Donnerstag den 31. Mai** und zwar vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Röhlingen und nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Unterjettingen circa 700 Büschel Eichenrinde, meist **Stanzrinde**, nach dem Gewicht zur Versteigerung.
Die Rinde ist gut trocken, in beiden Orten aufbewahrt und kann daselbst vorher besichtigt werden.
A. A. Stadtförsterei.
Weinland.

Leberleiden. Kehlkopfkatarrh.
Hrn. Dr. Bremder, prakt. Arzt in **Glarus!** Meine Leiden (Leberleiden u. Kehlkopfkatarrh, heft. Husten Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit u. Brennen i. Hals, Blatarmut, Schwäche, Kopfschmerz) sind dank Ihrer briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel vollständig beseitigt. Freiburg, April 1887. J. Lüscher. Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremder, postlagernd **Konstanz.**

Maurer
finden sofort Arbeit am Wasserleitungsbau hier. Lohn M 3.20 bis M 3.50 pro Tag.
G. Kübler.



Unterjettingen.
Am nächsten Mittwoch, 30. Mai,
mittags 1 Uhr

veraffordiert

die hies. Gemeinde die Herstellung von
ca. 50 m laufende Kandel.

Nagold.

Tricot-Tailen & Blousen

empfecht in allen Größen und Preislagen.
Wilh. Hettler.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Unser Corpsarzt Dr. Nuding ist mit Tod abgegangen. Die Beerdigung findet am Dienstag den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

Zur letzten Ehrenerweisung werden sämtliche Corpsmitglieder eingeladen. Antreten in blanker Uniform um 1/2 2 Uhr am Magazin.

Das Kommando.

Nagold.

Am Mittwoch den 30. Mai, vorm. 11 Uhr kommen vor dem Gasthaus 3. Stern

2 Pferde,



Braunwallachen im Alter von 5-12 Jahren, im Zwangswege gegen bare Zahlung zum Verkauf.

Serichtsvollzieher Bucher.

Wildberg.

Circa 50 Kubikmeter besten, scharf-körnigen, reinen

Bau- & Verputz-Sand

aus gegattertem Steinhauerschutt verkauft preiswürdig, waggonweise etwas billiger.

Mn. Hespeler, Wertmstr.

Wichtig für Hausfrauen.

Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim
empfecht ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Java-Mischung per 1/2 Ko. M. 1.20
- f. Westindisch " " " " 1.40
- f. Menado " " " " 1.60
- f. Bourbon " " " " 1.80
- extraf. Mokka " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei W. Hettler und H. Lang, Konditor, in Altensteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Thüringer
Kunstoffärberei
Annahme u. Muster bei
Chr. Bucher,
Nagold,
bietet wesentliche Vorteile.
Chemische Königssee Wäscherei

Nagold.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Behufs rechtzeitiger Bestellung des württembergischen Wochenblatts für die Landwirtschaft auf das zweite Halbjahr (1. Juli 1888) wollen Erklärungen über den Eintritt in den Verein längstens **innen 8 Tagen** bei dem Vereinssekretär Hr. Oberamtsstierarzt **Waltraff** hier schriftlich eingereicht werden. Die Hh. Ortsvorsteher werden gebeten, die bei ihnen schon gemachten Anmeldungen alsbald an die oben genannte Adresse zu befördern.

Nagold, den 26. Mai 1888.

Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Für Landwirte der Stadt Nagold.

15 Morgen Felder werden billig verkauft!

In Folge des Abrennens unseres Schuppens, welchen wir nicht wieder aufbauen wollen, beabsichtigen wir einen Teil unserer Felder abzugeben u. bringen am **Donnerstag, den 31. Mai, abends 5 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Wiesen:

- 4 1/2 Viertel in den Ameisenwiesen (bei dem Rohrborfer Wäldle),
- 5 " rechts der Nagold neben den Pfarrwiesen;

Acker:

- 6 Viertel mit ewigem Klee angeblümt am Buchrain.
- 36 " hinter der Burg, davon 6 B. Hafer, 18 B. Dinkel, 7 B. ewiger Klee, 5 B. Gerste und Klee.
- 4 " mit Hafer am Schloßberg,
- 4 1/2 " mit Kartoffel im Bächle.

Die Zahlungsbedingungen werden wir günstig stellen und ersuchen Kauf-lustige sich in unser Contor, oder mittags zwischen 1 bis 2 Uhr in die Wohnung unseres Teilhabers **Carl Reichert**, Hailerbacherstraße, bemühen zu wollen, woselbst ihnen nähere Auskunft erteilt wird.

Aug. Reichert & Cie.

Nagold, 26. Mai 1888.

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hiedurch die traurige Nachricht mit, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegerohn und Schwager

Joseph Nuding, Oberamtswundarzt,

heute abend 8 1/2 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige gütigst entgegenzunehmen zu wollen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:

Rickele, geborene Sautter,

mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung, Dienstag 29. Mai, nachmittags 2 Uhr.



Deutsche Illustrierte Zeitung.

Man abonniert auf den neuen Jahrgang von „Ueber Land und Meer“ bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

vierteljährlich nur 3 Mark für 13 Nummern

oder

nur 50 Pfennig für jedes halbmonatliche Großfolio-Heft.

Eine Probe-Nummer ist in jeder Buchhandlung gratis erhältlich.

Wer irgend etwas annonciieren will, erspart alle Mühehaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**
In Nagold vertreten durch **Carl Lipp**, Kommissionsär.

Vom Hause **J. A. Pfeiffer** in Stuttgart werden gegenwärtig im Seminar die

Klaviere gestimmt

und werden weitere Anträge bei der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Nagold.

Knorr's Suppeneinlagen, Sparsuppenmehl, Suppenkräuter, Suppentafeln mit Bouillon, Hafermehl,

empfecht

Heh. Gauss, Conditior.

Nagold.

420 Mk. hat gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen die Stiftungspflege.

Nagold.

Kaff-

Ausnahme

Freitag den 1. Juni l. J. in Kaufers Ziegelei.

2 tüchtige Möbelschreiner

können eintreten bei **B. Hägele**, Schreiner in Tübingen.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen,

der Lust hat, die Schreinererei zu erlernen, nimmt in die Lehre **Fr. Lutz**, Schreiner.

Gratis u. franko erhält man durch die Buchhandlung v. **G. A. Lindenmaier** in Tübingen die Brochüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Oberjettingen.

2 schöne

Zugkühe,

beide hochträchtig, setzt sofort dem Verkauf aus

Friedrich Koll, Spser.

Wildberg.

Donnerstag 31. Mai, morgens 8 Uhr, verkauft

9 Milchschweine

Jakob Straub.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 24. Mai 1888.

	8 20	7 75	7 30
Neuer Dinkel	8 20	7 75	7 30
Hafer	9 —	8 90	8 80
Gerste	9 —	8 50	8 —
Bohnen	9 —	8 40	7 80
Roggen	—	8 20	—
Welschflorn	—	—	—

Nagold, den 26. Mai 1888.

	8 —	7 91	7 70
Neuer Dinkel	8 —	7 91	7 70
Roggen	8 80	8 75	8 70
Gerste	9 —	8 65	8 30
Hafer	8 —	7 84	7 80
Bohnen	8 60	8 53	8 50

Virtualien-Preise:

2 Eier	9-10
Butter 1 Pfund	86-95